

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bemüher: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 898, Verlag Nr. 18 528. Zeigst.-Adr.: Rechte Dresden.

**Kurzbericht:**  
Die einheitliche Postkarte kostet für Dresden und Börse 10 Pf., für auswärts 15 Pf., für das Ausland 40 Pf. Zobellkarte 40 Pf. Die unikatliche Postkarte 1,20 Sil. mit Blauverschriftl. 2 Pf. Bei Rückholungen und Zusendungen Rabatt nach Tarif. Umlaufgebühr 2 Pf. Ausgaben aus auswärtigen Medien nur gegen Vorabrechnung aufzunehmen. Nur das Erstellen an bestimmten Tagen und zu bestimmten Zeiten ist gestattet. Telefonische Aufgabe und Abholung von Medien ist ausdrücklich untersagt. Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie Einzelhandelsvertretungen im In- und Ausland nehmen Anzeigen zu Originaltexten und -abzügen an.

**Kurzbericht:**  
Im Dresdner Reichsbereich monatlich 80 Pf., vierfachjährlich 180 Pf. bei Druck, Monatliche Zeitungen, Zeitungen monatlich 70 Pf., vierfachjährlich 210 Pf. bei Druck. Bis der nächsten Verlag „Münchener Neueste“ oder „Dresdner Allgemeine Blätter“ ist 15 Pf. monatlich mehr.  
Verbreitung in Deutschland und den deutschen Kolonien:  
Edu. A mit „Münchener Neueste“ monatl. 90 Pf., vierfachjährl. 270 Pf.  
„B ohne Druck“ monatl. 15 Pf. „C“ 22 Pf.  
Im Österreich-Ungarn:  
Edu. A mit „Münchener Neueste“ monatl. 1,67 Pf., vierfachjährl. 5,01 Pf.  
B ohne Druck. Verlage 15 Pf. „C“ 4,48  
Rund dem Ausland in Europa, wöchentlich 1 Pf. Edu. Neu. 10 Pf.

## Schwere Verluste der Franzosen und der Russen.

Fortschritte unsrer Truppen bei Ypern. — Acht große feindliche Panzerkreuzer vor den Dardanellen beschädigt. Ein Handschreiben des Königs von England an den König von Italien. — Die serbische Seuchengefahr.

### Die türkischen Erfolge.

In der Nacht auf den vorigen Donnerstag wurde auf den Dardanellen das erste größere Gefecht ausgetragen; es verlor für den Feind nicht erfolgreicher als die Tagesschlacht vorher. Während des Gefechts versuchten um 2 Uhr nachts englische U-Boote und Minenfeld zu gelangen, aber drei von ihnen wurden versenkt, die übrigen stachen ab. Seither wurden die Angriffe nur gleichsam der Form halber fortgesetzt. Am Sonnabend erschien ein einzelnes feindliches Panzerschiff vor den Dardanellen vor, ebenso am Sonntag, wie das folgende Telegramm meldet:

« Konstantinopel, 14. März. Das Große Hauptquartier teilt mit: Heute hat ein feindliches Panzerschiff ohne Erfolg in grohen Zwischenräumen Ged. II. Nähe und Kynkale verharrt. Westlich sonst verlor der Feind mit einer leichten Flottille von neuem, sich den Minenfeldern zu nähern, wurde aber durch das neue unter Batterie angeschwommen, wobei eine feindliche Schiffe beschädigt wurden.

Ein weiteres Telegramm berichtet, daß entgegen den feindlichen tendenziösen Meldungen in Konstantinopel und auch in Smyrna vollständige Ruhe herrschte und das italienische Leben unverändert sei. Die Engländer bemühen sich, ihre Misserfolge an den Dardanellen und ihre

verlustreiche Niederlage in Mesopotamien zu verbergen. Darüber meldet das nachstehende Telegramm:

« Konstantinopel, 14. März. (Agence Mill.) Die Engländer behaupten in ihren Berichten vom 8. und 9. März, daß die Türken bei Ahvaz ungewisse Verluste erlitten hätten, und hoffen dadurch ihre Niederlage zu verschleiern. Wir wiederholen, daß wir während dieses Kampfes drei Schnellkriegsschiffe, 400 Geschwader und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet haben. 400 Engländer wurden getötet, wozu man noch die von den Engländern mitgenommenen Toten rechnen muß, deren Verluste in ihrem Berichte angeben. Unsere Verluste in diesem Gefecht sind unbedeutend. Die englische Niederlage bei Ahvaz kann also in keiner Weise verschleiert werden. Die englischen und französischen Berichte über die Dardanellen sind lächerlich. Wir erläutern nachdrücklich, daß „Agamemnon“, „Lord Nelson“, „Gorniwallis“, „Dublin“, „Dowset“, „Suffolk“ und „Sapientia“ havariert sind und

„Queen Elizabeth“ von drei Granaten schweren Kalibers getroffen

worden ist, sowie daß das Hospitalschiff „Canada“ mit einer großen Zahl Vermundeter nach Malta abgegangen ist. Die Wirklichkeit unterscheidet sich von den englischen Berichten ganz, denn wir von den englischen Berichten aus gesehen, die nachdem sie noch angekündigt hatten, daß sie unsere Batterien zum Schweigen gebracht hätten, zweigen, daß sie dieselben Batterien am nächsten Tage wieder bombardiert haben. Diese Berichte sind das Beste, was von unseren Feinden an unsern Gunsten veröffentlicht werden könnte. Heute befindet sich ein feindliches Schiff an der Meerkette der Dardanellen, noch in ihrer Umgebung. Wenn die Alliierten wirklich die zahllosen Batterien zum Schweigen gebracht hätten, die sie in ihren Berichten erwähnen, so müßten sie, statt auf die Umgebung der äußeren Dardanellenfront zu schließen, sich in Konstantinopel befinden.

Den täglichen Beobachtungen entzieht es sich dabei, wie groß die Mannschaftsverluste auf den feindlichen Schiffen sind, die selbstverständlich vom Feinde gleichfalls gehalten werden. Ein Telegramm meldet:

« Athen, 15. März. Aus Tenedos wird gemeldet, daß die Auflösung der Minen in den Dardanellen sehr schwierig ist, da die englische Flotte ihre Lage nicht genau kennt. Die Schiffe verlassen bereits nachmittags 3 Uhr, das heißt vor Ablauf der Dunkelheit, die Meerkette und durch vor Unterseebooten. Auf den englischen Schiffen „Albion“ und „Agamemnon“ und zwei französischen Schiffen sind die Mannschaftsverluste sehr bedeutend. Auf einer unbewohnten Insel vor den Dardanellen sollen bereits 40 000 Mann Truppen versammelt worden sein.

Was erfreut und allein, wie kostspielig und gefährlich die Angreife sind, die von dem feindlichen Geschwader unternommen wurden. Ihr Erfolg war bisher gleich Null.

### Großes Hauptquartier, den 15. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Westende-Bad wurde gestern von zwei feindlichen Kanonenbooten wirkungslos beschossen.

Ein Angriff auf eine von Engländern besetzte Höhe südlich Ypern machte gute Fortschritte.

Französische Teillangrisse nördlich Le Mesnil (Champagne) wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch gekämpft.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Anzahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen nördlich des Augustower Waldes hat sich auf 5400 erhöht. Nördlich und nordöstlich Brasznibz griffen die Russen mit starken Kräften an. Alle Angriffe schlugen unter schweren Verlusten für den Feind.

Südlich der Weichsel keine Veränderung.

### Überste Heeresleitung.

**Die Inselsfrage**  
wird durch die Operationen an den Dardanellen wieder in den Vordergrund gedrängt:

« Berlin, 15. März. Aus Mailand wird gemeldet: Nach Informationen italienischen Blätter hat die griechische Regierung in Paris und London dagegen protestiert, daß die Griechen mächtige die griechischen Inseln als Basis für ihren Angriff gegen die Dardanellen benennen. Frankreich und England sollen gemeinsam haben, daß die Inseln Lemnos und Tenedos sowie Tazos lediglich der Türkei gehören, der sie durch die Londoner Konferenz zugesprochen wurden, wenn auch Griechenland im letzten Kriege vollständige Besiegung noch anstrebt erhält. — Der englische Generalstab in Athen erklärt gleichfalls dem Vertreter der dortigen Zeitung „Ethnos“, daß der griechische Angriff gegen die Dardanellen dennoch Frankreich und England gegenüber verantwortlich machen soll. Mehrere Passagierschiffe wurden von ihnen verfolgt und entkamen nur dank dem Rebellen.

hat das U-Boot auch den Dampfer „Headland“ angegriffen.

Auch sonst sind die deutschen Unterseeboote eifrig an der Arbeit, wie das folgende Telegramm zeigt:

« Kopenhagen, 15. März. (Prin. Tel.) Nationalblatt meldet aus London: Die deutschen U-Boote waren am Sonnabend im englischen und irischen Fahrwasser aufmerksam tätig. Mehrere Passagierschiffe wurden von ihnen verfolgt und entkamen nur dank dem Rebellen.

Eine eben veröffentlichte Statistik ergibt, daß seit dem Ausbrüche des Krieges

34 englische Handelsfähren

durch feindliche Kreuzer erlegt oder versenkt wurden sind, 11 sind durch Minen 22 durch Unterseeboote zerstört worden. Außerdem sind 47 Fischereifahrzeuge verloren gegangen. Ferner meldet die Admiralität: Seit dem 10. März wurden wiederum 7 britische Dampfer mit einem Gewicht von 1704 bis 4 000 Tonnen von deutschen Unterseebooten im Mermeatal, im Kanal von Sizilien und im östlichen Kanal angegriffen. Von dieser Seite laufen drei von ihnen einzeln der Verfolgung, der Untergang der beiden letzten ist noch nicht bestätigt. Zugleich sind bei diesen Angriffen drei Menschen umgekommen. — Die Statistik gibt zweitens nur einen Teil der englischen Verluste an. — Um die Neutralen gegen Deutschland aufzuheben, steht das Neutralbüro

wieder Schwindelnachrichten

in die Welt. So meldet es, der schwedische Dampfer „Anna“, vom Tyne kommend, sei der Höhe von Scarborough torpediert worden. Schätzungsweise entkamen die übrigen noch gut gesund. Diese Neutralmeldung wird aber von schwedischer Seite angezeigelt. Das folgende Telegramm berichtet:

« Kopenhagen, 15. März. Die englische Meldung von der Torpedierung des schwedischen Kohlenfischers „Anna“ scheint sich als Lüge zu stimmen. Es geht gegen Deutschland gerichtet. Die Reederei des Dampfers erklärt auf Anfrage, sie habe die englische Meldung im hohen Grade für unwahrscheinlich. Der Dampfer „Anna“ sei nach der letzten Meldung des Kapitäns vom Tyne nach Schottland abgegangen. Könne also nicht, wie die englische Meldung besagt, bei Scarborough torpediert worden sein. Wahrscheinlich handle es sich um einen englischen Dampfer unter schwedischer Flagge.

Es besteht aber auch noch die Möglichkeit, falls der Angreifer wirklich ein schwedischer war, daß er einer englischen Mine zum Opfer gefallen ist. — Auch bei dem Untergang des norwegischen

Dampfers „Belridge“

versuchte man ja in England den Verdacht zu erweichen, als bei das Schiff von deutschen Unterseebooten torpediert worden. Gestern telegraphierte die

norwegische Gesandtschaft in Berlin dem norwegischen Ministerium des Auswärtigen, daß die deutsche Außenstelle teilte mit, daß noch den vorliegenden

Werken von deutschen Unterseebooten ein Dampfer namens „Belridge“ durch einen Torpedo angriff beschädigt worden sei. Damit in dem Bereich der Presse der Verdacht, der die deutschen Unterseeboote verhinderte, den zweiten Graben, der, wie erwähnt, vor Tyros lag und in den der erste durch einen bogenförmigen Verbindungsgraben nach rückwärts einschließt, gleich mit angegriffen. Es geschah und er wurde ebenfalls getötet.

Das 2. Battalion dagegen, daß keinen russischen Graben mehr unmittelbar vor sich hatte, grub sich unterdessen leicht von dem vorhin genommenen ersten Graben ein und hob zugleich einen Verbindungsgraben zu dem vor

### Eine Episode aus den Kämpfen um Lowitsch.

Von unten zum deutschen Heer in Polen eindrückende Kriegsberichterstattung. Unterredakteur Röhrig, aus aktualisierter Veröffentlichung.

« Boden, 9. März.

Ein abgegriffenes, ohne Ordensgabe und Datum mit Tintensatz hastig vorgebereitetes kleines Stück Papier. Es ist eine aus einem Ostanholt, wie es die Soldaten nennen, zur Übung eines Kriegsangebotes beworben, in aller Eile und daher nicht sehr sauber herabgerissene Seite; die Schrift ist gewandt, die Orthographie dagegen und noch mehr die Punktation nicht gerade vorbildlich, wie dies Deutsche manchmal an sich haben, die sich im Leben zwar auf jedem Tisch schnell einrichten, in der Schule aber mindestens große Peinlichkeiten gewehen sind; die Bordseite ist in deutscher Sprache abgeführt, die Rückseite Polnisch. Dieses Schriftstück hat so, wie ich es in der Hand habe, bei einem bemerkenswerten und ruhigen Vorgang des Schießengradenfriedens im Dienst eine wichtige Rolle gespielt und wird dereinst

im Kriegsarchiv eines Ehrenplatz einnehmen, falls es nicht gar von einem der übergeordneten Gehilfen oder sogar geheimen Archiven für sich im Auftrag genommen werden sollte. Der Inhalt des Stettels — man könnte getroffen sagen des Witzes, wenn das einem historischen Attestbuch gegenüber nicht gar so unangemessen wäre — lautet unter beispielsem Bericht auf alle Kurielen und ebenso jede Unterstift:

« Mit gegenwärtig geben wir euch den Bericht auch sofort zu ergeben in welchem Falle wir euch das Leben garantieren und es wird euch nichts geschehen. Solltet ihr euch nicht ergeben zu werden mit unseren schweren Artillerie Geschützen geben euch zu beschließen. Außerdem werden wir mit Bomben und Handgranaten auf euch wetzen. An eurem Rücken kommen unter neuen starken Schießentwegen desgleichen von einer rechten Flanke so daß ihr zwischen drei Feuer steht. Solltet ihr euch erst daraufhin ergeben wollen, so nehmen wir dich nicht mehr an sondern verabschieden euch auch bis zum letzten Mann.»

Berichter dieser Proklamation in ein vielgewanderter chemischer Fremdenlegionär, der in dem genannten Regiment als Kriegsfeindwilliger den Feldzug mitmachte und auch des Polnischen mächtig ist. Und er ist nicht nur ihr Verfasser, sondern ebenso ihr Ueberlebender und natürlich hat er sie auch den Adressaten zugesetzt. Das war, als noch von den Offizieren des Polenland noch auf festen Fuß stand, Dringlicheres zu tun hatte, als sich schriftstellerisch zu beschäftigen. Ich habe

die Affäre von Tyros bereits in einem meiner letzten Briefe kurz erwähnt. Die 1. Division stieß, nachdem unter ihrer hervorragenden Führung Tyros gefallen war, von Polen gegen Lowitsch vor. Am 10. Dezember stand die 1. Brigade südlich der Straße Niemysko-Rubno auf dem Höhe von Niemann. Sie eroberte den Ort Tyros an der Straße Lowitsch-Bielawa zu nehmen. Das Dorf steht sich längs der Straße als der übliche dünne Schießverein von Norden nach Süden; es findet dann jählich nach einem Zwischenraum in der Schießreihe „zu Tief“ den Generalstabshof (1:100000) seine Fortsetzung. Solche „zu Tief“ der Karte, die getrennt liegende Teilstücke darstellen, sind in Polen nicht selten und werden in unserer Kriegsberichterstattung als „selbständige“ Teile betrachtet und benannt: „zu Tief“ heißt als „zu Tief“.

Die Affäre von Tyros bereits in einem meiner letzten Briefe kurz erwähnt. Die 1. Division stieß, nachdem unter ihrer hervorragenden Führung Tyros gefallen war, von Polen gegen Lowitsch vor. Am 10. Dezember stand die 1. Brigade südlich der Straße Niemysko-Rubno auf dem Höhe von Niemann. Sie eroberte den Ort Tyros an der Straße Lowitsch-Bielawa zu nehmen. Das Dorf steht sich längs der Straße als der übliche dünne Schießverein von Norden nach Süden; es findet dann jählich nach einem Zwischenraum in der Schießreihe „zu Tief“ den Generalstabshof (1:100000) seine Fortsetzung. Solche „zu Tief“ der Karte, die getrennt liegende Teilstücke darstellen, sind in Polen nicht selten und werden in unserer Kriegsberichterstattung als „selbständige“ Teile betrachtet und benannt: „zu Tief“ heißt als „zu Tief“.

Die Affäre von Tyros bereits in einem meiner letzten Briefe kurz erwähnt. Die 1. Division stieß, nachdem unter ihrer hervorragenden Führung Tyros gefallen war, von Polen gegen Lowitsch vor. Am 10. Dezember stand die 1. Brigade südlich der Straße Niemysko-Rubno auf dem Höhe von Niemann. Sie eroberte den Ort Tyros an der Straße Lowitsch-Bielawa zu nehmen. Das Dorf steht sich längs der Straße als der übliche dünne Schießverein von Norden nach Süden; es findet dann jählich nach einem Zwischenraum in der Schießreihe „zu Tief“ den Generalstabshof (1:100000) seine Fortsetzung. Solche „zu Tief“ der Karte, die getrennt liegende Teilstücke darstellen, sind in Polen nicht selten und werden in unserer Kriegsberichterstattung als „selbständige“ Teile betrachtet und benannt: „zu Tief“ heißt als „zu Tief“.

Die Affäre von Tyros bereits in einem meiner letzten Briefe kurz erwähnt. Die 1. Division stieß, nachdem unter ihrer hervorragenden Führung Tyros gefallen war, von Polen gegen Lowitsch vor. Am 10. Dezember stand die 1. Brigade südlich der Straße Niemysko-Rubno auf dem Höhe von Niemann. Sie eroberte den Ort Tyros an der Straße Lowitsch-Bielawa zu nehmen. Das Dorf steht sich längs der Straße als der übliche dünne Schießverein von Norden nach Süden; es findet dann jählich nach einem Zwischenraum in der Schießreihe „zu Tief“ den Generalstabshof (1:100000) seine Fortsetzung. Solche „zu Tief“ der Karte, die getrennt liegende Teilstücke darstellen, sind in Polen nicht selten und werden in unserer Kriegsberichterstattung als „selbständige“ Teile betrachtet und benannt: „zu Tief“ heißt als „zu Tief“.

Die Affäre von Tyros bereits in einem meiner letzten Briefe kurz erwähnt. Die 1. Division stieß, nachdem unter ihrer hervorragenden Führung Tyros gefallen war, von Polen gegen Lowitsch vor. Am 10. Dezember stand die 1. Brigade südlich der Straße Niemysko-Rubno auf dem Höhe von Niemann. Sie eroberte den Ort Tyros an der Straße Lowitsch-Bielawa zu nehmen. Das Dorf steht sich längs der Straße als der übliche dünne Schießverein von Norden nach Süden; es findet dann jählich nach einem Zwischenraum in der Schießreihe „zu Tief“ den Generalstabshof (1:100000) seine Fortsetzung. Solche „zu Tief“ der Karte, die getrennt liegende Teilstücke darstellen, sind in Polen nicht selten und werden in unserer Kriegsberichterstattung als „selbständige“ Teile betrachtet und benannt: „zu Tief“ heißt als „zu Tief“.

Die Affäre von Tyros bereits in einem meiner letzten Briefe kurz erwähnt. Die 1. Division stieß, nachdem unter ihrer hervorragenden Führung Tyros gefallen war, von Polen gegen Lowitsch vor. Am 10. Dezember stand die 1. Brigade südlich der Straße Niemysko-Rubno auf dem Höhe von Niemann. Sie eroberte den Ort Tyros an der Straße Lowitsch-Bielawa zu nehmen. Das Dorf steht sich längs der Straße als der übliche dünne Schießverein von Norden nach Süden; es findet dann jählich nach einem Zwischenraum in der Schießreihe „zu Tief“ den Generalstabshof (1:100000) seine Fortsetzung. Solche „zu Tief“ der Karte, die getrennt liegende Teilstücke darstellen, sind in Polen nicht selten und werden in unserer Kriegsberichterstattung als „selbständige“ Teile betrachtet und benannt: „zu Tief“ heißt als „zu Tief“.

Die Affäre von Tyros bereits in einem meiner letzten Briefe kurz erwähnt. Die 1. Division stieß, nachdem unter ihrer hervorragenden Führung Tyros gefallen war, von Polen gegen Lowitsch vor. Am 10. Dezember stand die 1. Brigade südlich der Straße Niemysko-Rubno auf dem Höhe von Niemann. Sie eroberte den Ort Tyros an der Straße Lowitsch-Bielawa zu nehmen. Das Dorf steht sich längs der Straße als der übliche dünne Schießverein von Norden nach Süden; es findet dann jählich nach einem Zwischenraum in der Schießreihe „zu Tief“ den Generalstabshof (1:100000) seine Fortsetzung. Solche „zu Tief“ der Karte, die getrennt liegende Teilstücke darstellen, sind in Polen nicht selten und werden in unserer Kriegsberichterstattung als „selbständige“ Teile betrachtet und benannt: „zu Tief“ heißt als „zu Tief“.

Die Affäre von Tyros bereits in einem meiner